



KurzGottesdienst zum Selbermachen

November 2023

*Mach Dir einen Tee und zünde eine Kerze an,
wenn Du magst.
Such Dir einen ruhigen, angenehmen Platz.
Komm zur Ruhe. Lass Deine Gedanken los.
Atme einfach ruhig.
Sei jetzt ganz bei Dir.*

*Sprich:
Unsere Hilfe kommt von dem Herrn.
Er hat Himmel und Erde gemacht.
Er hält Wort und Treue ewiglich
Und lässt nicht los ein Werk seiner Hände. Amen*

*Bete:
Du, unser Gott,
Abschiede, Trauer prägen diese tage im November.
Krieg und Hass zerreißt die Welt.
Die Schöpfung liegt im Sterben.
Hilf uns zum Aufbruch - in Hoffnung.
Du bist unsere Hoffnung. Unser Licht.
Amen*

*Lies:
Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.*

Lukas 12,35

„Legt eure Kleider zurecht. Es kann gleich losgehen" - müsste man uns zurufen, damit wir auf den biblischen Satz mit der Haltung reagieren, die er auslösen wollte. Gegürtete Kleider waren in der Antike ein Indiz dafür, dass man reisefertig war. In der Bibel wird daher erzählt, die in Ägypten festgesetzten Israeliten seien mit der Mahnung, die Gewänder gegürtet zu lassen, in Aufbruchbereitschaft versetzt worden. Lukas knüpft an diese Erinnerung an, um seine Zeitgenossen und Zeitgenossinnen wieder mit einer Hoffnungsgeschichte zu verbinden. Jesus wurde damals allmählich Geschichte. Anders als erwartet, war die eigene Geschichte jedoch noch immer nicht radikal erneuert worden. Bis heute. Krieg zerreißt die Welt. Hass und Verleumdung ist

an der Tagesordnung. Die Starken stark und die Schwachen schwach. Was hat sich geändert? Nichts. Die Welt ist so, wie sie ist. Immer schon war. Was hat Gott, was hat Jesus zu ändern vermocht? Augenscheinlich nichts. Resignation breitet sich aus bei mir. Hoffnungslosigkeit. Und nun diese biblische Aufforderung zum Aufbruch.

Nun, im November winken die Herbstferien. Der noch ausstehende Alltag mit seinen Ansprüchen mag mit dieser Aussicht erträglicher werden.

„So liege ich halb aufrecht, die seidenen Kleider unter dem grauen Tuch, bei offenen Schränken, die Koffer sind schon fort“, schrieb Ilse Aichinger.

Es ist in ihrem Gedicht, als hätte jemand den Ruf zum Aufbruch gern gehört.

Ein Teil der Wartenden scheint schon unterwegs. Da, wo sie noch ist, ist sie schon nicht mehr ganz zu Haus. Sogar ihr Körper befindet sich in einem Zwischenzustand, scheint bereit zum Sprung in den aufrechten Gang.

Der November ist der Monat der Abschiede. Der Erinnerung an die Verstorbenen. Trauer kann unsere Aufbrüche prägen oder Vorfreude. Beides wird akzeptiert in der Bibel. Sie wird überliefert, um das Leben realistisch zu sehen, doch auch damit wir uns nicht auf ewig von Trauer bedrücken lassen.

Alles hat seine Zeit. Aber die Zeiten sind unterschiedlich. Besonders schön ist sicher die Stunde, in der die Hoffnung zurückkehrt. Die Stunde, in der wir es uns trauen, unsere Kleider bereitzulegen und selbst schon eine halb aufrechte Haltung einnehmen.

Amen

Bete:

Unser Vater im Himmel,
geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.

Amen

Bitte Gott um seinen Segen:

Herr, segne uns und behüte uns.

Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Herr, erhebe dein Angesicht auf uns

Und gib uns deinen Frieden.

Amen

Heike Blikslager, Pfarrerin